

# Beispiel Milchstraße

## „Macht ist Energie mal Netzwerk“

Das zweite Impulsreferat am Beginn des diesjährigen Medientreffens oblag Dr. Harald Katzmaier, Geschäftsführer FAS Research Sozialwissenschaftliche Forschungsgesellschaft mbH, Wien. Katzmaier arbeitet mit seinen international aufgestellten Wissenschaftlern und Beratern an Strategien in einer Welt, die sonst zunehmend unüberschaubar würde. In seinem Referat skizzierte er auch Schlüsselfiguren der Wirtschaft wie etwa den VW-Chef Martin Winterkorn.

„Gute“ Netzwerke stünden in einem Ausmaß untereinander in Beziehung, das für den menschlichen Verstand nicht mehr begreifbar sei. Es gebe „Hubs“, Knoten, die stärker leuchteten als andere, erläuterte Katzmaier am Beispiel der Milchstraße. Bei Wirtschaftsnetzwerken in Deutschland gelte ebenso, dass „Knoten“ mehr „Leuchtkraft“ besäßen dank Kapital und Potenzial. Im Netzwerk laufe ein permanenter Prozess der „destruktiven Zerstörung“ ab. Wer bleibe strategiefähig in einer solchen Welt? Das ist nach Katzmaiers Meinung ebenso entscheidend wie die Maxime, man müsse stark sein im entscheidenden Augenblick. Katzmaier erinnerte an den Militärtheoretiker

Clausewitz; die Lektüre von dessen „Buch vom Krieg“ empfehle sich auch, um Netzwerke verstehen zu können. Weiter gelte: „Wir müssen stark sein zum entscheidenden Augenblick.“ Und: „Halte deine Kräfte zusammen.“

Nach Ansicht des Sozialwissenschaftlers und Unternehmensgründers Katzmaier brauchen wir sowohl schnelle als auch langsame Kräfte. Langsame, um etwa die Entstehung von Gesetzen zu beeinflussen, Vertrauensbeziehungen aufzubauen, Systeme von Bildung und Gesundheit zu verändern. Schnelle Kräfte hingegen erfordere das rasche Erreichen von Zielen. Beides beschreibe den Sinn von Netzwerken. „Macht ist Energie mal Netzwerk“, formulierte Katzmaier.

Neben der Macht des Geldes existiere aber auch die Macht der Visionen. „Macht ohne Vision ist zynisch, Vision ohne Macht ist Ohnmacht.“

In der „Talkrunde“ im zweiten Teil des Medientreffens ergänzte Katzmaier seine Erkenntnisse dann noch mit diesem lapidaren Satz: Wie nie zuvor gebe es für unsere Wirtschaft und Gesellschaft eine Fülle von Information und Wissen. ■



Dr. Harald Katzmaier, FAS Research